

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 9. December: Die Elster, histor. Schauspiel, nach dem Franz. von Th. Hell bearbeitet. Solen wir einmal die Thierwelt auf dem Theater sehen, so wollen wir uns doch lieber durch die Mechanik dieser Elster, als durch die Natürlichkeiten eines Hundes unterhalten lassen. Gespielt wurde dieses anspruchlose Stück sehr brav, besonders vom Pächter Gervais, Hrn. Schirmer, Annette, Mad. Schirmer, Blaisot, Mad. Hartwig, und dem Amtmann, Herrn Geyer. Letzterer hatte sich eine treffliche Maske angeeignet, welche ihn ganz als einen alten lusternen Richter charakterisirte, und das Individuum des Schauspielers auf eine höchst gelungene Weise ganz vergessen ließ. Der Bauerntanz war recht artig.

Am 10. Decbr. Zum Erstenmale: Rodogune, Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Corneille von Bode. Aus Mangel an Raum behalten wir uns ein ausführlicheres Urtheil über diese grandiose Darstellung nach deren Wiederholung vor, bei welcher wir bloß den Marsch hinter der Scene im fünften Akte charakteristischer, und nicht so modern, wie er diesmal sich hören ließ, wünschen. Gewiß ist es, daß solche Leistungen für den Kenner ein hoher Genuß sind.

Am 11. December: Il sacrificio interrotto, heroisch-komische Oper in 2 Akten, Musik vom Ritter von Winter. Sehr lange hatten wir das Vergnügen entbehren müssen, diese trefflichste Musik eines anerkannten Meisters zu hören. Doppelt sind wir daher der Direktion verbunden, daß sie sie uns, und daß sie sie uns so gelungen gab. Denn dies Urtheil müssen wir im Allgemeinen mit vollem Rechte fällen. Vor allen interessant war die Erscheinung einer jungen Sängerin, der ältesten Tochter des geachteten Benelli, welche heute zum erstenmale nicht

nur die hiesige, sondern die Bühne überhaupt in der Rolle der Myrha betrat. Sie ist eine sehr angenehme Erscheinung, die zu erfreulichen Hoffnungen berechtigt. Vorzüglich gefiel ihr Spiel und ihre ganze Haltung; letztere ist voll Grazie und Anmuth, und ersteres für eine Anfängerin wahrhaft gut und reich zu nennen. Besonders zeigte sich dies in der Scene des Wahnsinns im zweiten Akte. Ihre Stimme ist jugendlich und frisch, wenn man auch noch einige Fülle vermissen sollte, welche Übung und fleißiges Auftreten auf der Bühne gewiß noch entwickeln, da die Sängerin in der frühesten Blüthe des Lebens steht. Ihre Manier verdankt sie einem Vater, der als Musiklehrer geachtet ist. Sie zeigte seltne Richtigkeit und Festigkeit besonders in der Arie des ersten Akts: Quelle pupille tenere, so wie in der des zweiten: Io sento già, che l'alma. Allgemeiner Beifall ermunterte sie zum freudigen Fortschreiten auf der begonnenen Künstlerlaufbahn. Frau Schüler von Biedenfeld sang in der Rolle der Elvira die Arie: Brama quest'alma offesa, mit einer ausgezeichneten Virtuosität, welche von neuem die Reinheit, Kraft und den Umfang ihrer schönen Stimme beurkundete. Diese seltenen Gaben fangen sich auch aufs erfreulichste in allen Assembleeparthien aus. Auch Sigr. Benincasa ärndete verdienten Beifall in der Arie: Io giuro o Sole possente. Sigr. Benelli, als Murney, war uns wieder eine angenehme Erscheinung auf der Bühne. Erreichte auch Sigr. Tibaldi, als Pedrillo, die hohe Komik des nun hinübergegangenen Bonaveri nicht, so war sein Spiel doch frei und ergötzlich. Ueberhaupt ward die Oper mit Präcision, Wärme und Correktheit gegeben, und das Publikum drückte seinen Dank dafür am Schlusse aufs lebhafteste aus. Sprach ich noch nicht von der herrlichen Musik-Begleitung der Königl. Kapelle, so geschah es, weil sich dies bei diesem so ausgezeichneten Künstlervereine vom selbst versteht. Th. Hell.

### Ankündigungen.

#### An Schullehrer.

So eben hat die zweite Auflage von folgendem nützlichen Buche die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständiges

#### G i f t b u c h

oder Unterricht, die Giftpflanzen, Giftminerale und Giftthiere kennen zu lernen, und Gesundheit und Leben gegen Vergiftungsgefahren sicher zu stellen.

Zum Schul- und Privat-Gebrauch.

Mit 35 genau illuminierten, die Giftpflanzen und Giftthiere vorstellenden Abbildungen.

Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 16 Gr.

Wenn sich die erste Auflage dieser brauchbaren und gemeinnützigen Schrift binnen einem halben Jahre vergriffen hat, so ist dieses dem ungetheilten Beifall, den sie in den kritischen Blättern und bei dem Publico wegen ihrer Nützlichkeit fand, zuzuschreiben. Durch sie wird einem fühlbaren Bedürfniß und einer Lücke in unserer sonst überfüllten Literatur abgeholfen, da es früher gänzlich an einem ähnlichen Werke fehlte, das wie dieses als Leitfaden bei einem so wichtigen Theile des Schulunterrichtes hätte dienen können, und welches durch so naturgetreu illuminierte Kupfer erläutert würde.

Nächstdem daß es zum Gebrauch in Schulen höchst zweckmäßig ist, verdient es auch ganz besonders den Anfängern der Pharmazie bestens empfohlen zu werden.

Obgleich diese neue Auflage ihrer vielen zweckmäßigen Zusätze wegen, um mehrere Bogen stärker geworden und auf weit besseres Papier als die erste abgedruckt worden ist, so hat doch der Verleger den Preis nicht erhöht, um die anerkannte Gemeinnützigkeit dieses Büchleins zu begünstigen.

Bei Ferd. Boselli in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

#### Gemälde dieser Zeit,

von einem Deutschen der Gott fürchtet, den König ehrt, die Menschen liebt und sie nicht scheut.

In zwanglosen Heften. Erstes Heft. gr. 8. geb. 12 Gr.

#### Inhalt.

Erstes Gemälde:

Der Gesellschaftssaal, oder: Die verbildete Welt.

Zweites Gemälde:

Die Hütte des armen Landmanns, oder: Die Natur und Religion. Als Gegenstück des ersten Gemäldes.

Drittes Gemälde:

Die Amtsstube, oder: Der erschwerte Beruf.